

# Absprachen zwischen Bauern und Jägern

Stillgelegte Flächen zu Bienen- und Wildweiden umfunktionieren

„Flächenleistung“ pro Gerät streben wir eine größere Lautstärke an, wiewohl diese im Bereich von Wohnhäusern mit einem gewissen Maß an Fingerspitzengefühl genutzt werden muß, da sie einen erheblichen Störfaktor darstellen kann. Ferner sollten vorgefertigte Sicherungsvorrichtungen zur Verhinderung von Diebstahl und mutwilliger Zerstörung angeboten werden, vielleicht sogar ein Versicherungsschutz. ■

**Leseraufruf:**  
Mit eigenen Erfahrungen anderen helfen

Mit großem Aufwand hat Erich Birner, 6719 Altleiningen, obigen Beitrag verfaßt. Einige Jahre Erfahrungen, verbunden mit vielen Fehlern, die bei der Wildschadenverhütung begangen wurden, veranlaßten ihn, diesen Beitrag den „Pirsch“-Lesern nicht vorzuenthalten.

Nun wird manch ein Leser sagen, der mit der gleichen Problematik konfrontiert ist, er gehe bei der Wildschadenverhütung – gerade bei Schwarzwildvorkommen im Revier – anders vor. Vielleicht hat hier der altbewährte Elektrozaun, aufgestellt mit zwei, drei Spanndrähten in verschiedenen Höhen, größere Erfolge gebracht – natürlich verbunden mit größerem Zeitaufwand. Die Anbieter solcher Abwehrzäune in Kombination mit Weidezaungeräten verzeichnen große Umsätze. Bestes Zeichen für erfolgreiche Wildabwehr. Ein anderer Leser wird wiederum auf probate Verstärkungsmittel zurückgreifen, dazu im Wald Ablenkungsfütterungen anlegen.

Die verschiedenen Abwehrmaßnahmen richten sich selbstverständlich immer nach den jeweiligen Revierverhältnissen. Die „Pirsch“-Redaktion interessiert sich nun für Ihre Erfahrungen. Schreiben Sie sie uns – kurz und bündig – vielleicht mit einer kleinen Revierbeschreibung und den Wildvorkommen. Wir wollen diese dann demnächst veröffentlichen, damit andere Revierpächter daraus lernen und gegebenenfalls unnötige Ausgaben vermeiden können. DW



„Wildacker-Gemenge mehrjährig“: früher Verbiß vor allem an Sonnenblumen und Buchweizen im ersten Standjahr.



Ohne Stickstoffdüngung boten auch noch im vierten Standjahr viele nährstoffreiche Pflanzen dem Wild Äsung. Fotos Grund

Seit einigen Jahren werden viele tausend Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche stillgelegt. Davon sind etwa 65 Prozent Dauerbrache (fünf Jahre Brache auf gleicher Fläche) und 33 Prozent Rotationsbrache (jährlich wechselnde brachliegende Fläche). Die Flächen sind zu begrünen, und der Aufwuchs ist auf der Fläche zu belassen. Nahezu alle alten Bundesländer haben pflanzenbauliche Empfehlungen zur Begrünung der Rotations- und Dauerbracheflächen herausgegeben.

Der Deutsche Bauernverband (DBV) empfiehlt ergänzend hierzu im Interesse der guten Zusammenarbeit zwischen Imkern, Jägern und Landwirten, die Begrünung unter dem Gesichtspunkt der Bienenweide und Wildäsung vorzunehmen.

Mischungen, die besonders die Bienenweide fördern, sollten folgende Arten enthalten: Phacelia, niedrige und verzweigte Sonnenblumen, Buchweizen und Malven. Weitere Bienennährpflanzen sind: Weißklee, Riesenhonig-

klee (Bockhara-Klee), Boretsch und Schwedenklee. Mischungen, die der Wildäsung dienlich sind, sollten folgende Arten enthalten:

Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe, Rotschwingel, Buchweizen, Winterraps, Weißklee, Rotklee, Gelbklee, Hornschotenklee, Futtermalve, Phacelia

Zur Finanzierung höherer Saatgut- und Bestellkosten werden eine Absprache und Zusammenarbeit der Imker und Jäger mit den Landwirten, die Flächen stilllegen, empfohlen.

Der Vollzug dieser Zusammenarbeit kann durch Aufrufe und Anzeigen in den Fachzeitungen von Imkern, Jägern und Landwirten organisatorisch unterstützt werden.

Spezielle, auf die Revierverhältnisse abgestimmte Saatgutmischungen sind über den einschlägigen Fachhan-

del zu beziehen. Ein z. B. langjährig erprobtes und bewährtes Wildackergemenge, mehrjährig, ist neben speziellen Flächenstilllegungssämereien über die Firma Karl Grund in 8425 Neustadt/Donau erhältlich. P.

## „Wildacker-Gemenge, mehrjährig“ (K. Grund)

Aussaat: Mai–Juli

10 kg ausreichend für 1000 m<sup>2</sup>

30,00 % Hafer  
22,00 % Buchweizen  
1,50 % Sonnenblumen  
3,00 % Sojabohne  
0,50 % Dauerlupine blau  
5,00 % Lupine bitterstoffarm gelb  
2,00 % Winterwicke  
0,50 % Ölrettich Siletina  
1,50 % Winterraps Akela  
1,50 % Winterraps Emerald  
0,50 % Winterrübsen Perko  
0,50 % Winterrübsen Buko  
2,00 % Sommerraps Petranova  
2,00 % Markstammkohl, grüner Angeliter  
0,50 % Furchenkohl westfälischer  
0,50 % Herbstrüben Goldwalze  
15,00 % Rotklee Tablopolý  
2,00 % Hornschotenklee  
1,00 % Schwedenklee  
5,00 % Luzerne  
1,50 % Malve  
1,00 % Esparsette  
1,00 % Wildkräuter-Gemenge

100,00 % 10-kg-Packung DM 62,-